

Ufersteilwände an der Lippe – Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe

Rolf Ohde

Um den Einfluss der naturnahen Umgestaltung der Lippeufer auf den Brutbestand von Eisvogel und Uferschwalbe zu erfassen, führt die Biologische Station seit 2008 jährlich ein Monitoring durch.

Ergebnisse Eisvogel

Neben den Brutplätzen aus 2016 sind in der Abbildung 2 auch die Kartierergebnisse aus den Jahren 2008 bis 2015 dargestellt. Am gesamten Lippelauf im Kreis Unna wurde in 2008 mit 19 Brutpaaren bis dahin ein Höchststand an Brutpaaren, bezogen auf die Erstbrut, registriert. Nachdem 2009 nur noch vier Brutpaare ermittelt wurden, konnte sich der Bestand in den Folgejahren mit acht Brutpaaren in 2010, zehn Eisvogel-Brutpaaren in 2011 und erfreulicherweise 15 Eisvogelbrutpaare in 2012 wieder weitgehend erholen (s. Abb. 1).

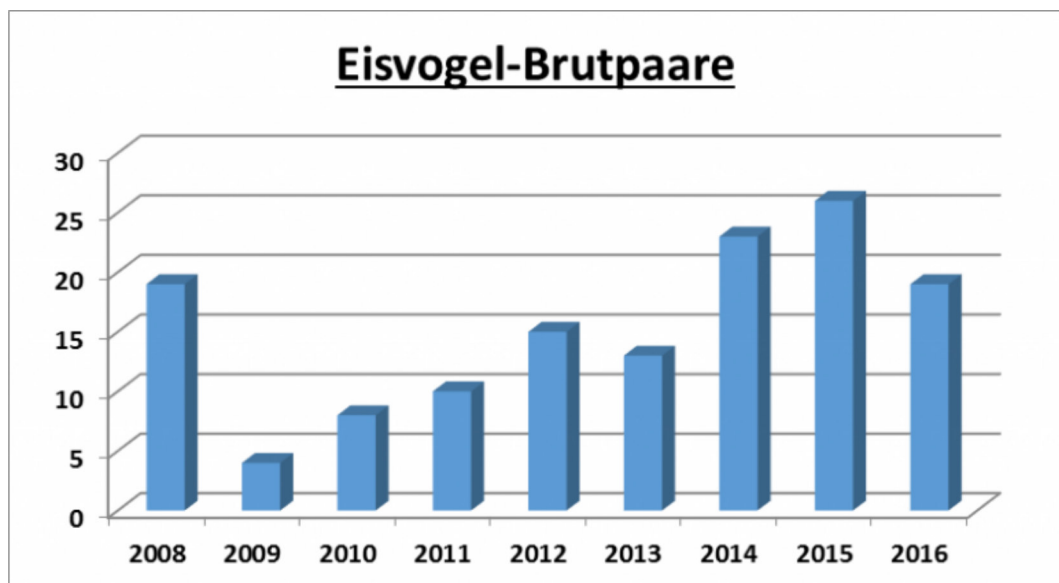


Abbildung 1: Eisvogel-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2008 bis 2016.

2013 wurde eine weitere Bestandszunahme erwartet, die Anzahl der vorgefundenen Brutpaare ging jedoch leicht auf 13 zurück. In 2014 gab es dann die positive Überraschung, dass 23 Brutpaare des Eisvogels erfasst werden konnten.

In 2015 wurde dann sogar das bisherige Maximum mit 26 sicher festgestellten Brutpaaren erfasst. In 2016 ging die Zahl der registrierten Eisvogel-Brutpaare wieder erwarten, trotz eines erneut relativ warmen Winters, gegenüber 2015 deutlich zurück. Insgesamt wurden 19 Erstbruten registriert. Fünf Brutpaare am Flussabschnitt Kreisgrenze Hamm bis Werne im Osten, sieben Brutpaare am Flussabschnitt Werne bis Lünen und sieben Brutpaare am Flussabschnitt von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze nach Recklinghausen wurden in 2016 ermittelt.

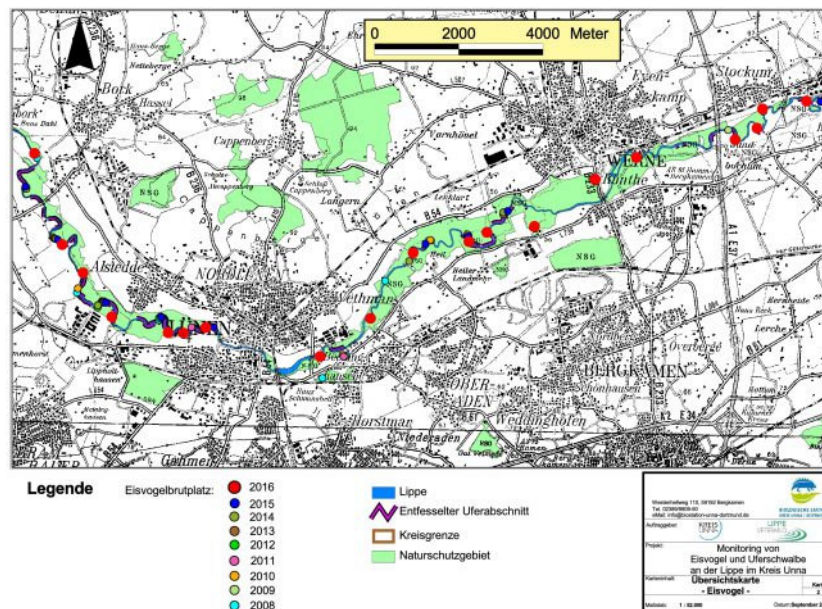


Abbildung 2 Eisvogelbrutplätze Lippeauere Kreis Unna in den Jahren 2008 bis 2016.

Ergebnisse Uferschwalbe:

Die Steilufer wurden zur Erfassung der Uferschwalbenbrutpaare im Zeitraum 06. bis 15. Juni in zwei Kartierdurchgängen jeweils für mehrere Stunden beobachtet. Von den Steilwänden mit Brutröhren wurde ein Foto angefertigt und besetzte Brutröhren markiert (s. beispielhaft Abb. 3 und 4).





Abbildung 3: Bildausschnitt einer Steilwand am Segelflugplatz Lünen am südlichen Lippeufer, östlicher Bereich im Juni 2016 mit 11 Brutröhren von 17 nachweislich besetzten Brutröhren an dieser Steilwand insgesamt (blau umrandet = nur am 15. Juni besetzte Röhren und rot umrandet = am 06. und 15. Juni besetzte Röhren).



Abbildung 4: Bildausschnitt der Steilwand am Segelflugplatz Lünen am nördlichen Lippeufer, südlicher Bereich, mit 8 von nachweislich insgesamt 14 besetzten Brutröhren in dieser Steilwand (Legende: siehe Abb. 3).

Nachdem sich in den Jahren 2006 bis 2009 der Bestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna auf ca. 100 Brutpaare eingependelt hatte, wurde in den Folgejahren eine teils erheblich geringere Anzahl an Brutpaaren registriert (s. Abb. 5). In 2013 konnten dann insgesamt 131 und in 2014 an fünf Steil-

wänden insgesamt 102 Brutpaare der Uferschwalbe festgestellt werden. In 2015 wurde mit 200 Brutpaaren ein absoluter Höchstwert an Uferschwalbenbrutpaaren an der Lippe beobachtet. Diese Uferschwalben verteilten sich, im Gegensatz zu sieben Steilwänden, die z.B. in 2013 als Brutplatz angenommen worden waren, auf nur drei Steilwände. In 2016 wurden mit 88 Brutpaaren, im Rahmen von zwei Begehungen im Juni, wieder deutlich weniger Uferschwalben registriert (s. Abb. 6). Interessant ist, dass sich die Brutpaare in diesem Jahr in kleineren Kolonien bis zu Einzelbruten auf neun unterschiedliche Steilwandbereiche längs der Lippe verteilen.

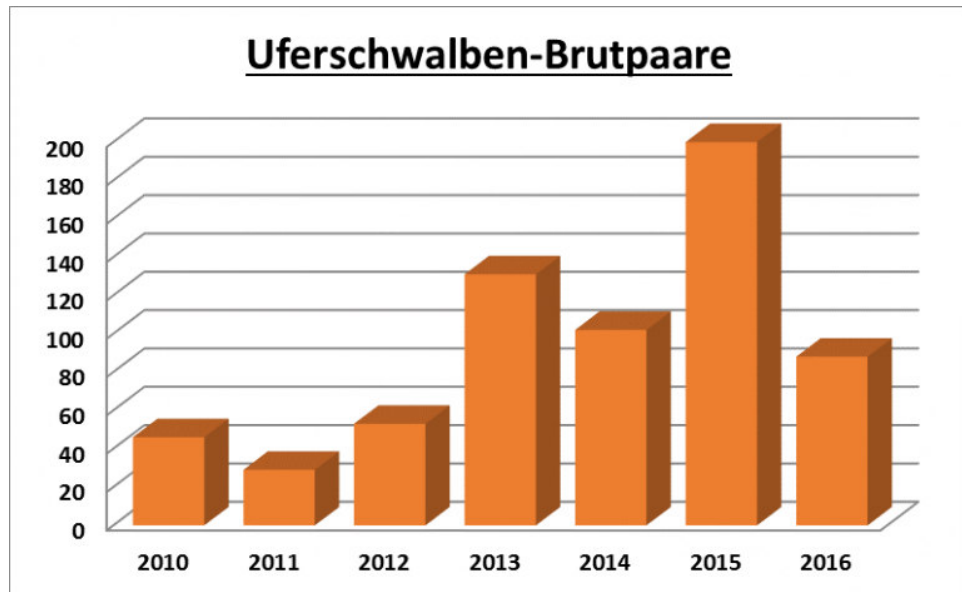


Abbildung 5: Uferschwalben-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2010 bis 2016.

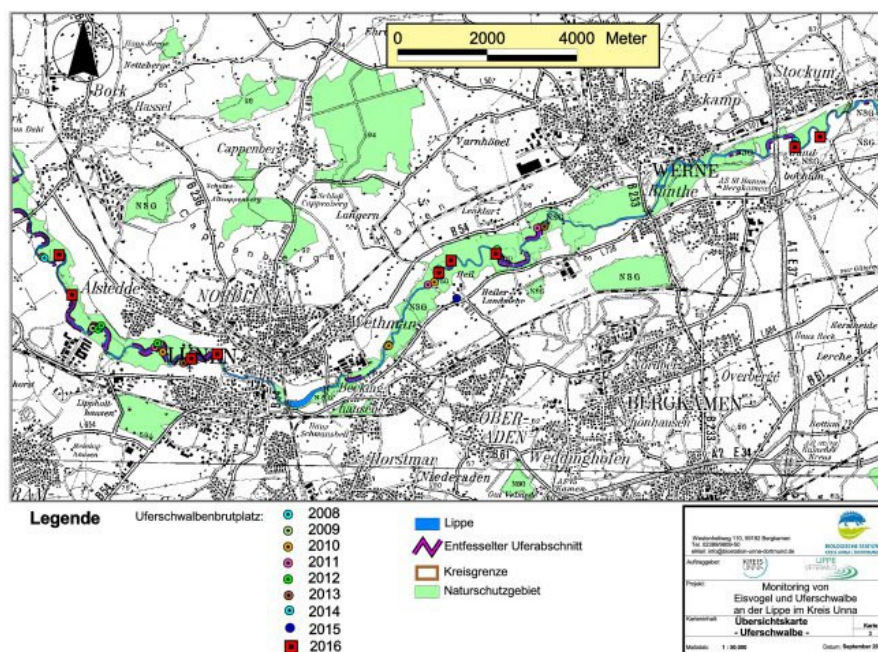


Abbildung 6: Uferschwalbenbrutplätze der Jahre 2008 bis 2016.

Fazit

In 2015 ist mit 26 Brutpaaren ein neuer absoluter Höchststand im Brutbestand der Eisvögel nach 2008 mit 19 Brutpaaren und 2014 mit 23 Brutpaaren registriert worden. In den Jahren dazwischen hat sich der Bestand nach den sehr kalten Wintern 2008/2009 und 2009/2010, mit hohen Verlusten und einem Rückgang des Bestandes auf nur noch 4 Brutnachweise in 2009, nur langsam erholt. In 2016 wurden nun überraschenderweise, trotz eines recht milden Winters, wieder deutlich weniger Eisvogel-Brutpaare als im Vorjahr erfasst.

Generell ist der Anstieg der registrierten Eisvogel-Brutpaare nicht nur auf die eher milden Winter, sondern auch auf die inzwischen sehr zahlreich vorhandenen kleineren und größeren Uferabbrüche längs der Lippe und, bedingt durch eine verbesserte Wasserqualität und eine größere Strukturvielfalt im Gewässer, auf ein verbessertes Nahrungsangebot an Kleinfischen und anderen Wasserorganismen in den flacheren Fließgewässerbereichen zurückzuführen.

Die geringere Anzahl an erfassten Eisvögeln muss nicht zwangsläufig einen tatsächlichen Rückgang der Individuendichte bedeuten, sondern dass die Eisvögel zum Beispiel auch vermehrt an kleineren, in den vergangenen Jahren entstandenen Steilufern an den zahlreichen Uferentfesselungsstrecken Brutmöglichkeiten nutzen. Diese häufig kleineren Uferabbrüche sind meist nur schwer vom Ufer erkennbar. Daher wurde im September 2016 der gesamte Lippeabschnitt im Kreis Unna mit einem Kanu befahren. Uferabbrüche und Steilwände wurden fotografiert und in ihrer Ausdehnung in Karten festgehalten. Diese genaue Erfassung von Steilufern und Uferabbrüchen gibt nicht nur Hinweise über die naturnahe Entwicklung dieses Flachlandflusses im Kreis Unna, sondern dokumentiert auch die potentiellen Brutplätze von Eisvogel und Uferschwalbe und ist daher die Grundlage für die Kartierarbeiten in 2017 (s. Abb. 7). Neben Uferabbrüchen wurden auch bisher nicht registrierte Wuzelballen umgestürzter Bäume direkt an der Lippe erfasst, die zum Teil bereits als Brutplatz Verwendung gefunden haben.





Abbildung 7: Neu erfasste Steilwand am nördlichen Ufer ganz am östlichen Rand des NSG „Schleuse Horst“ (Foto vom 20.09.2016).

Seit der Rückkehr der Uferschwalbe an die Lippe im Kreis Unna im Jahr 2000 wurde in 2015 mit 200 Brutpaaren das bislang höchste Brutvorkommen registriert. Die erfreuliche Entwicklung belegt, dass diese Vogelart durch die Entfesselung zahlreicher Uferbereiche an verschiedenen Flussabschnitten geeignete Lebensraum-strukturen vorfindet. In 2016 musste jedoch ein deutlicher Rückgang in der Anzahl erfasster Uferschwalben beobachtet werden.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren bestätigt, dass sich nicht vorhersagen lässt, welche Steilufer in einer Brutsaison angenommen werden. Fast jährlich wechseln die Steilufer in Anzahl und Lage, die von dieser Vogelart als Brutplatz ausgewählt werden (s. Abb. 6).

Auch hier gilt die in der Bewertung der erfassten Eisvogelbruten gemachte Aussage, dass die genaue Erfassung von Steilufern und Uferabbrüchen während einer Kanufahrt im September 2016 Hinweise zu weiteren potentiellen Brutplätzen der Uferschwalbe gibt und Grundlage für die Kartierarbeiten in 2017 ist.

Das Monitoring sollte über 2016 hinaus fortgeschrieben werden. Durch die verbesserten Rahmenbedingungen wird, in Abhängigkeit von der Witterung in den Wintermonaten, beim Eisvogel eine weitere Bestandszunahme erwartet. Bei der Uferschwalbe gibt die künftige Bestandsentwicklung in Kombination mit Ergebnissen von benachbarten Lippeabschnitten wichtige Hinweise auf den generellen Trend in der Bestandsentwicklung.